

Familiennamen im Wiggertal : heute und gestern

Autor(en): **Friedli, Matthias**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatkunde Wiggertal**

Band (Jahr): **81 (2024)**

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1049973>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1) Aarburg

MÜLLER 80 (0.93%)
MEIER 33 (0.39%)
WULLSCHLEGER 32 (0.37%)

2) Oftringen

MÜLLER 121 (0.82%)
ZIMMERLI 68 (0.46%)
GASHI 57 (0.39%)

3) Rothrist

HOFER 128 (1.36%)
MÜLLER 105 (1.12%)
RÜEGGER 83 (0.88%)

4) Zofingen

MÜLLER 164 (1.33%)
MEIER 81 (0.66%)
WEBER 65 (0.53%)

5) Strengelbach

MÜLLER 62 (1.26%)
MEIER 41 (0.83%)
WULLSCHLEGER 32 (0.65%)

6) Vordemwald

MOOR 58 (2.92%)
MÜLLER 39 (1.96%)
PLÜSS 35 (1.76%)

7) Murgenthal

PLÜSS 55 (1.82%)
RUF 42 (1.39%)
SCHÄRER 36 (1.19%)

8) Brittnau

GERHARD 74 (1.83%)
KUNZ 72 (1.78%)
MÜLLER 61 (1.51%)

9) Wikon

ARNOLD 24 (1.61%)
MÜLLER 20 (1.34%)
BERISHA 15 (1.01%)

10) Pfaffnau

BLUM 92 (3.46%)
SCHEIDEGGER 56 (2.11%)
HUNKELER 34 (1.32%)

11) Roggliswil

BLUM 63 (8.47%)
GEISER 56 (7.53%)
SCHEIDEGGER 33 (4.44%)

12) Reiden

MEIER 115 (1.57%)
ARNOLD 98 (1.34%)
MÜLLER 71 (0.97%)

13) Dagmersellen

MEIER 160 (2.67%)
FELLMANN 119 (2.05%)
ZEMP 71 (1.23%)

14) Altbüron

RÖLLI 40 (3.84%)
BÄTTIG 33 (3.17%)
BOSSERT 24 (2.31%)

15) Altishofen

MEIER 62 (3.12%)
STEINMANN 59 (2.97%)
HÄFLIGER 52 (2.63%)

16) Nebikon

MÜLLER 41 (1.49%)
BUCHER 37 (1.34%)
HUNKELER 25 (0.91%)

17) Egolzwil

HODEL 53 (3.34%)
KAUFMANN 32 (2.02%)
ROOS 24 (1.51%)

18) Wauwil

KAUFMANN 91 (3.68%)
GASSMANN 40 (1.62%)
HUBER 32 (1.29%)
MÜLLER 32 (1.29%)

19) Mauensee

MEIER 23 (1.50%)
BÄTTIG 21 (1.37%)
HÄFLIGER 21 (1.37%)

20) Grossdietwil

HÄFLIGER 42 (4.88%)
MÜLLER 42 (4.88%)
KOLLER 31 (3.60%)

21) Fischbach

HÄFLIGER 30 (4.27%)
KOLLER 24 (3.41%)
MÜLLER 20 (2.84%)

22) Schötz

BÄTTIG 80 (1.72%)
HÄFLIGER 55 (1.18%)
PETER 52 (1.12%)

23) Ettiswil

SCHWEGLER 41 (1.45%)
WILLI 39 (1.38%)
MÜLLER 36 (1.28%)

24) Zell

MÜLLER 56 (2.68%)
HÄFLIGER 41 (1.97%)
STEINMANN 33 (1.58%)

25) Alberswil

BACHMANN 9 (1.36%)
KURMANN 9 (1.36%)
DUBACH 7 (1.06%)
HASANAJ 7 (1.06%)
SHALA 7 (1.06%)

26) Grosswangen

MEYER 65 (2.00%)
MARTI 43 (1.32%)
HUBER 42 (1.29%)

27) Ufhusen

BERNET 50 (5.39%)
KNEUBÜHLER 44 (4.74%)
STEINMANN 32 (3.45%)

28) Willisau

KURMANN 222 (2.46%)
MEIER 198 (2.20%)
HÄFLIGER 128 (1.42%)

29) Buttisholz

FISCHER 65 (1.95%)
MÜLLER 58 (1.74%)
BUCHELI 47 (1.41%)
HUBER 47 (1.41%)
ZISWILER 47 (1.41%)

30) Luthern

BIRRER 94 (7.44%)
LUSTENBERGER 81 (6.41%)
PETER 81 (6.41%)

31) Hergiswil bei Willisau

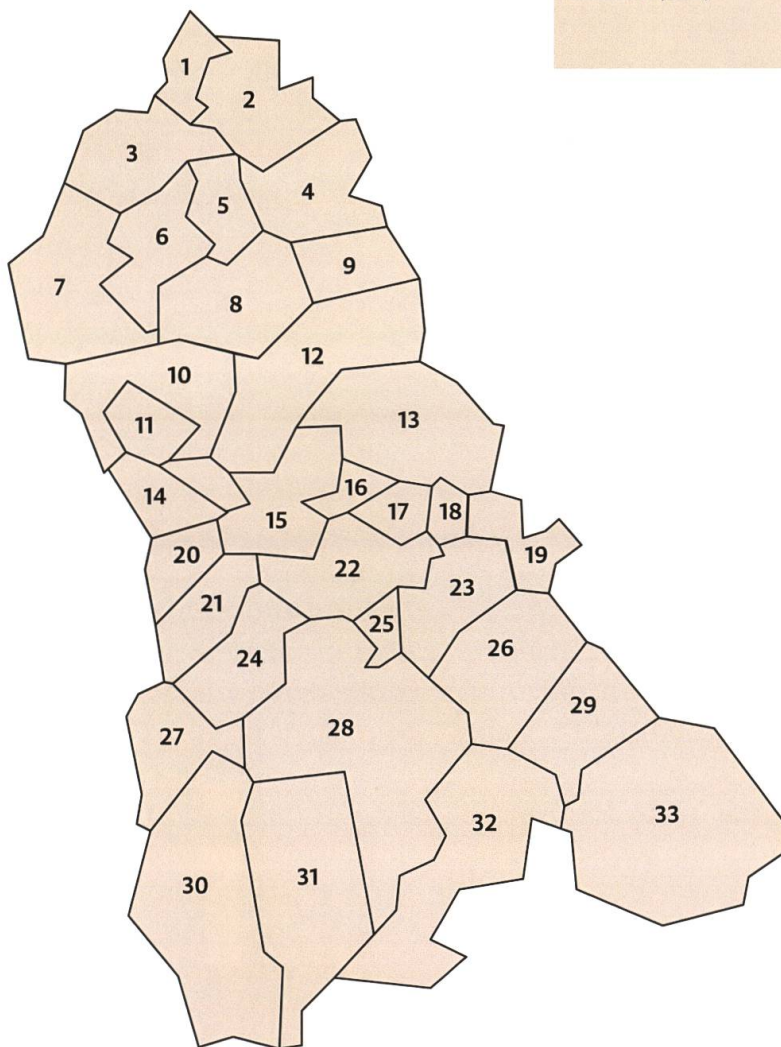
KUNZ 79 (4.08%)
WERMELINGER 58 (3.00%)
RÖLLI 50 (2.59%)

32) Menznau

EMMENEGGER 72 (2.38%)
HÄFLIGER 59 (1.95%)
STÖCKLI 55 (1.82%)

33) Ruswil

MÜLLER 171 (2.40%)
GRÜTER 164 (2.30%)
BUCHER 146 (2.05%)



Familiennamen im Wiggertal – heute und gestern

Matthias Friedli

Welche Familiennamen man im Wiggertal trägt, kann man im Telefonbuch nachschauen oder seit letztem Sommer in einer statistischen Auswertung des Bundesamts für Statistik (BFS). Das BFS hat auf seiner Website eine Rangliste der fünf häufigsten Nachnamen pro Gemeinde veröffentlicht. Berücksichtigt wurden dafür die Familiennamen der ständigen Wohnbevölkerung (Stichtag 31.12.2021). Die Daten sind auch auf «familiennamen.ch» integriert, dem Portal der schweizerischen Familiennamenforschung. Hier werden verschiedene Datenquellen zur Familiennamenforschung zusammengetragen, aufbereitet und übersichtlich präsentiert.

Arnold, Blum, Hunkeler, Marti, Röllli, Shala, Wullschleger sind eine kleine Auswahl der Familiennamen, die im Wiggertal auf den vordersten Plätzen zu finden sind. Eine Übersicht der drei häufigsten Familiennamen pro Gemeinde bietet die nebenstehende Abbildung. Die Zahlen geben die Anzahl und den prozentualen Anteil der Namensträgerinnen und Namensträger in ihrer Gemeinde wieder. Manchmal teilen sich mehrere Familiennamen aufgrund desselben Wertes einen Podestplatz. Mithilfe des «Familiennamenbuchs der Schweiz» wurden diejenigen Namen fett markiert, die in den Gemeinden altverbürgert sind, das heisst deren Namens-träger schon vor 1800 das Bürgerrecht besaßen.

Beobachtungen zu heute

Mithilfe der Abbildung kann man einige interessante Beobachtungen machen, von denen hier vier blitzlichtartig angesprochen werden: So zeigt sich erstens, dass gewisse Familiennamen in mehreren Gemeinden sehr häufig vorkommen; für die 33 Gemeinden lassen sich nur 54 verschiedene Familiennamen zählen. Spitzenreiter mit 17 Nennungen ist der Familienname *Müller*, gefolgt von *Meier/Meyer* (neun Nennungen) und *Häfliger* (acht Nennungen). Auf je drei Nennungen kommen die Namen *Bättig*, *Huber* und *Steinmann*. Zweitens kann man sehen, dass in Luthern und in Roggliswil über ein Fünftel der ständigen Wohnbevölkerung einen Familiennamen aus den Top drei trägt. Am anderen Ende der Skala rangieren Aarburg und Oftringen, wo die Trägerinnen und Träger eines der drei häufigsten Namen weniger als zwei Prozent der ständigen Wohnbevölkerung ausmachen. Drittens ist bemerkenswert, dass in dreizehn Gemeinden die drei vordersten Plätze gänzlich von altverbürgerten Familiennamen eingenommen werden, so etwa in Altbüron, Grossdietwil, Murgenthal, Rothrist oder Wauwil. Im Gegensatz dazu sind die drei häufigsten Namen in Nebikon keine alten Bürgergeschlechter. Viertens zeigt sich, dass von den 54 häufigsten Familiennamen nur vier keine alten Schweizer Familiennamen

sind, nämlich die albanischen Namen *Berisha, Gashi, Hasanaj* und *Shala*.

Entstehung der Familiennamen

Die Schweizer Familiennamen haben sich ab dem 12. Jahrhundert herausgebildet. Bis dahin trugen die Menschen bloss einen Rufnamen wie *Rudolf* oder *Anna*. Allerdings reduzierte sich seit dem Frühmittelalter der Grundbestand an Rufnamen und zudem wurden einige Namen immer beliebter. Es wurde also nötig, die Menschen genauer zu bezeichnen, etwa um bei Erbangelegenheiten eine genaue Identifikation zu ermöglichen. So entstanden zuerst Beinamen, die einen direkten Bezug zum Träger hatten und ihn genauer kennzeichneten, wie dies etwa im Beispiel *Ruodolfus de Ilnowe* «Rudolf von Illnau» oder bei *Rodolfus filius Martini* «Rudolf, Sohn des Martin» der Fall ist: Der eine stammt von Illnau, der andere hat einen Vater mit Namen Martin. Diese Beinamen haben sich mit der Zeit verfestigt und wurden weitergegeben, sie wurden zu Familiennamen. Mit der Weitergabe ging der direkte Bezug zwischen Namen und Namensträger verloren, das heisst, ein *Peter Martin* war nun nicht mehr zwingend der Sohn eines Martin. Die Beinamen (und späteren Familiennamen) lassen fünf Benennungsmotive erkennen. Ihnen kann einerseits eine Berufs-, Herkunfts- oder Wohnstätten-

bezeichnung zugrunde liegen, andererseits ein Ruf- oder Übername.

Deutung der Familiennamen

Von breitem Interesse ist immer auch die ursprüngliche Bedeutung der Familiennamen. Manche Namen lassen sich problemlos erklären, bei anderen muss man sich mit mehreren Erklärungsmöglichkeiten zufriedengeben und wiederum andere Namen verschliessen sich ganz einer Deutung. Dies hängt mit der zeitlichen Distanz und den häufig fehlenden historischen Quellen zusammen. Im Folgenden werden die Wiggertaler Familiennamen, gruppiert nach ihrem zugrunde liegenden Benennungsmotiv, erläutert.

Zu den Berufsnamen, das heisst, der Familienname stammt von einer Berufsbezeichnung ab, gehören folgende Namen: *Fellmann* (ein Fellhändler), *Fischer, Geiser* (ein Ziegenhirte), *Hodel* (ein Getreidehändler, *hodeln* «Getreidehandel betreiben»), *Kaufmann, Koller* (ein Köhler, Kohlenbrenner, der Holzkohle herstellt), *Meier/Meyer* (ein höherer Beamter oder Gutsverwalter, später auch Grossbauer, von lateinisch *maior domus* «der Vorsteher der Dienerschaft des Hauses»), *Müller, Schärer* (einer, der Haare und Bärte schneidet und kleine chirurgische Eingriffe ausführt), *Schwegler* (ein Spielmann, der berufsmässig *Schweglen* – eine Art Flöte,

Pfeife – bläst), *Weber* und *Wullschleger* (einer, der die Wolle zur Auflockerung schlagend bearbeitet und zur weiteren Verarbeitung sortiert und vorbereitet). Nur bedingt in diese Gruppe gehört *Häfliger*, wird damit nämlich durch die Endung *-iger* die Nachkommenschaft bezeichnet, in diesem Fall der Nachkomme eines Töpfers, vergleiche *Häfeli* «kleiner Topf».

Zugezogene wurden nach ihrer Herkunft bezeichnet, Einheimische nach ihrem Wohnsitz, was zu Herkunfts- und Wohnstättennamen führte. Diese beiden Typen sind oft nicht klar zu trennen, besonders wenn der Familienname erst später greifbar wird. Herkunft und Wohnstätte lassen sich teilweise genau lokalisieren, so bei *Wermelinger* (von Wermelingen in der Gemeinde Wolhusen) oder *Ziswiler* (von Ziswil in der Gemeinde Ruswil), *Emmenegger* (Hof Emmenegg bei Schüpfheim), *Hunkeler* (Hofsiedlung Hunkele in der Gemeinde Ruswil) oder *Lustenberger* (Hof Lustenberg bei Entlebuch). *Kurmann* gehört zum Ortsnamen Chur, bezeichnet wurde aber wohl eher die Herkunft aus dem Gebiet des heutigen Graubünden. Andere Familiennamen stammen von Landschaftsbezeichnungen ab, die weitherum verbreitet sind, so *Grüter* (Grüt für eine *gerütete* «gerodete» Stelle), *Birrer* (zu Birch, einer Stelle mit einer auffälligen Birke, einer Birkenansammlung), *Bucher* (zu Buch/Buech, einer

Stelle mit einer auffälligen Buche, einer Buchenansammlung) oder *Scheidegger* (Scheidegg für einen Geländevorsprung, der beispielsweise zwei Täler scheidet). Ebenfalls Familiennamen, deren geografische Herkunft nicht genau lokalisiert werden kann, sind *Kneubühler* (Kneubühl für eine Stelle, wo es zu/auf einem Büel «Hügel» ein Knie im Sinne von «Biegung» hat) und *Dubach* (Dubach, zusammengesetzt aus *tief* und *Bach*). Dasselbe gilt für *Bachmann* (einer, der ursprünglich an einem Bach wohnte) oder *Gassmann* (einer, der ursprünglich an einer Gasse, das heisst einem Durchgang zwischen Häusern, einem Hohlweg oder ähnlich wohnte, und nicht an einem Überlandweg).

Aus Rufnamen des Vaters oder der Mutter konnten ebenfalls Familiennamen entstehen. Dies ist der Fall bei *Arnold*, *Bernet* (zusammengezogene Form von Bernhard), *Gerhard*, *Kunz* (kosende Kurzform von Konrad), *Marti* (zu Martin), *Peter*, *Rüegger* (zusammengezogene Form von heutigem Rüdiger), *Ruf* (Kurzform von Rudolf), *Willi* – und wohl auch *Zemp* (aus einer Kurzform *Zempo*, deren Herkunft im Dunkeln liegt).

Die letzte Gruppe bilden die Familiennamen, die aus Übernamen entstanden sind und also ursprünglich körperliche oder charakterliche Eigenschaften

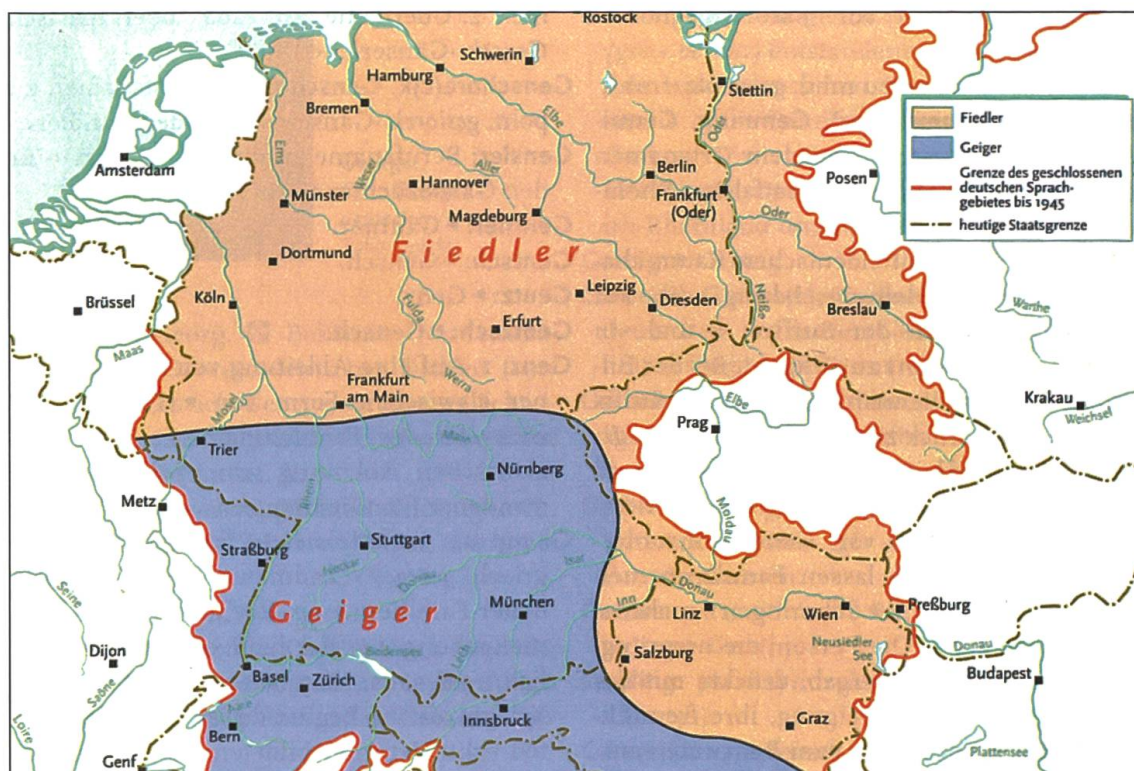
bezeichneten. Dazu gehören *Bossert* (für einen, der nicht sehr zimperlich mit anderen umging, gebildet aus dem Satz *boss bert!* «schlag hart»), *Bucheli* (für einen, der dicklich, unbeholfen war, vergleiche das Substantiv *Buchel*) und *Moor* (für einen mit dunklerer Haut- oder Haarfarbe).

Für einige Familiennamen kommen mehrere Deutungsmöglichkeiten in Frage. Bei den folgenden Namen ist nicht zu entscheiden, ob ihnen eine Berufsbezeichnung zugrunde liegt oder eine Herkunfts-, eine Wohnstättenbezeichnung, so bei *Hofer* (ein Bauer, ein Inhaber/Bewirtschafter eines Hofes oder einer, der von einem Hof stammt), *Huber* (ein Bauer, ein Inhaber/Bewirtschafter einer *Hueb* «Lehengut von bestimmter Grösse; kleiner Hof oder einer, der von einer *Hueb* stammt»), *Steinmann* (ein Steinmetz oder einer, der von einer entsprechend bezeichneten Flur stammt), *Zimmerli* (ein Zimmermann, vergleiche *Zimmer* «Bauholz», oder einer, der von einer entsprechend bezeichneten Flur stammt). Ähnlich verhält es sich bei *Blum*, ein Berufsübername für einen Blumenzüchter oder ein Wohnstättenname, zum Beispiel zu einem Wirtshaus (*Zur*) *Blume*. Dem Familiennamen *Stöckli* liegt entweder ebenfalls eine Wohnstättenbezeichnung zugrunde (ein ausgestocktes, das heisst gerodetes Landstück) oder ein Übername für

einen eigensinnigen, steifen Menschen. *Bättig* lässt sich erklären als Übername für einen frommen, scheinfrommen Menschen (vergleiche das Adjektiv *bättig*) oder der Name gehört zum Rufnamen *Batto*, der erweitert wurde um die Endung *-ing*, welche eine Zugehörigkeit ausdrückt. *Röllli* seinerseits lässt sich erklären als Beiname des Müllers (*Rölle* «Reibe- oder Schrotmühle»), als Übername für einen Menschen mit rundlicher Gestalt oder wildem Naturell oder gar als Verkürzung des heutigen Rufnamens *Rudolf*. *Roos* wiederum hat entweder mit der Blume zu tun oder es handelt sich um einen Wohnstättennamen zu *Rooss* «kleiner Teich, Wassergrube zum Einlegen und Erweichen von Hanf, Flachs».

Unklar ist schliesslich der Familienname *Plüss*. Möglicherweise handelt es sich um einen französischen Namen, der eingedeutscht wurde, eventuell ist er identisch mit dem Namen *Pélisse* (zu franz. *pelisse* «Pelzmantel»).

Wie sieht es mit den vier albanischen Namen aus? Auch diese lassen ähnliche Benennungsmotive erkennen wie die Schweizer Familiennamen, so bezeichnet *Hasanaj* ursprünglich eine Gruppe von Menschen, die zu einer Person mit Rufnamen *Hasan* gehörten. *Berisha*, *Gashi* und *Shala* gehen auf sogenannte Stammesbezeichnungen zurück, also Bezeichnungen einer zusammen-



Gebiete mit überwiegenderem Vorkommen der Familiennamen Fiedler und Geiger (vereinfachte Darstellung nach: Duden Familiennamen).

gehörigen Gruppe von Menschen. Diese Stammesbezeichnungen selbst sind wohl ursprüngliche Herkunftsbezeichnungen zum Gebiet, wo die Stämme beheimatet waren.

Quellen:

Simone Berchtold: Familiennamen und ihre räumliche Verteilung. In: Helen Christen, Elvira Glaser, Matthias Friedli (Hrsg.): Kleiner Sprachatlas der deutschen Schweiz. Frauenfeld, 7. Auflage, 2019, S. 319–329.

Bundesamt für Statistik (BFS): Vor- und Nachnamen in der Schweiz (<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/geburtentodesfaelle/namen-schweiz.html>) (31.3.2023).

familiennamen.ch: Das Portal der schweizerischen Familiennamenforschung (familiennamen.ch) (31.3.2023).

Familiennamenbuch der Schweiz: Online-Datenbank unter <https://hls-dhs-dss.ch/famn/?lg=d> (31.3.2023).

Fabienne Grüter: Von Arnold über Müller bis Ziswiler. In: Willisauer Bote Nr. 96 (13.12.2022), S. 7.

Radio SRF: Namenlexikon (<https://www.srf.ch/radio-srf-1/namenlexikon-was-bedeutet-mein-familiennamen>) (31.3.2023).

Zum Autor:

Matthias Friedli ist promovierter Sprachwissenschaftler. Er ist seit 2018 Redaktor am Schweizerischen Idiotikon, dem umfangreichsten Regionalwörterbuch im deutschen Sprachraum, wo er aktuell am 17. und letzten Band mitarbeitet. Daneben unterrichtet er Deutsch an der Neuen Kantonsschule Aarau.

Adresse des Autors:

Dr. Matthias Friedli
Schweizerisches Idiotikon
Auf der Mauer 5
8001 Zürich
matthias.friedli@idiotikon.ch